

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 44 (1934)

**Artikel:** Auf dem Tanzobden  
**Autor:** Froelich, Johanna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-901381>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Auf dem Tanzboden\*).

Auf dem heutigen Tanzplatz, unter Platanen,  
Da drehten als Kind sich im Kreis schon die Ahnen!  
Ich seh' sie im Geiste bei Walzer und Menuett:  
Wohlerzogen, scheu, sittsam, steif und doch nett;  
Lockenröllchen an der Schläfe, ein Reiflein im Kleid,  
So tanzte Großmutter zur Jugendzeit.  
Trotz gesenkten Wimpern pochte im Nieder  
Ihr Herzchen ein wenig, — holte hin und wieder  
Ein manierlicher Bub sie vom Bänklein zum Reigen.  
Vom Podium herab tönten Flöten und Geigen.  
Hier tanzten unsere Mütter im Mullkleid, im luftigen  
Mit Falbeln unzähligen, auf den Röcken, den duftigen  
In der Schneppentaille, damals, der spitzen,  
Mit gaufferierten Rüschen drauf, oder mit Litzen.  
Unterm Kleidchen sahen, handbreit, weiße Höslein hervor  
(Eine Schrulle, zu der sich die Mode verlor!)  
Gäb das heut ein Gaudium, wenn Höschen mit Spitzen  
Unterm Jugendfestkleidchen hervor würden blizen!  
Aber hinderlich waren sie nicht gewesen  
Zu den Schottisch, Walzern, Quadrilles, Polonaisen.  
Unsere Mütter auch drehten vergnügt sich im Reigen,  
Langfräige Männer spielten Flöten und Geigen. —  
Dann kamen schon wir! — flieht die Zeit durch die Jahre! —  
Mit festlich geschmücktem, offenen Haare;  
Eine Masche am Köpflein und auf der Tournüre,  
Aus himmelblau, rosa oder weißer Ceintüre;  
Um die Taille geschwungen gleichfarbig den Schlipps —  
So trugen wir Kleider aus Piqué und Rips.  
Zu alledem leider, hier wird es vermerkt:  
Unterröcklein wie Kleidchen — alles gestärkt!  
Wir knisterten grad wie von Packpapier,  
Und rauschend im Tanze bewegten uns wir.

\*) Aus dem Bändchen: „Aus dem Lateinschulhaus. Das Brugger Jugendfest u. a. m.“

Bei der Damentour gab es ein Knattern und Flattern,  
Wenn seinen Bub man sich wollte ergattern!  
Der Kadett stak in rot poißpoliert blauem Tuch,  
Schmuck, nett, adrett, gemalt wie im Buch.  
Unsre Tänze damals, waren toll und geschwind,  
Wir drehten im Walzer wie ein Rädchen im Wind.  
Kein Wunder, stets nahm man den Fächer zur Hand,  
Wir trugen am Kettlein ihn, oder am Band.  
Trotz allem war's himmelerdenmillionisch schön,  
Sich im „M-tä-tä-Rhytmus“ über die Bretter zu drehn!  
Unterm Kapöttchen hervor besahn die Mütter den Reigen,  
Das Brugger Orchester spielte Klarinetten und Geigen.  
Doch längst zieht andere Jugend durchs Land,  
Tanzt über den Tanzboden in feinstem Gewand:  
In durchsichtigem Voile und in ähnlichen Sachen, —  
Zum Tanz dürfen 's ruhige Schrittelein machen  
Im Foxtrott und Tango, — und wie heißen sie schon,  
Diese Tänze, die gehören zum guten Ton?  
Ja, denen ist's wohl! Offene Haare wie Zopf!  
Sind verdrängt bald so ziemlich vom Bubikopf!  
Im feldgrauen Tuch steckt schon längst der Kadett,  
Und die Mädchen, die finden auch dies wieder nett.  
Von Zuschauerbänken aus staunt man auf Reigen,  
Und Blechmusik spielt jetzt an Stelle der Geigen. —  
Ueber den Tanzenden aber, wie dereinst über den Ahnen,  
Lispeln und flüstern noch heut' die Platanen!

Johanna Froelich.



An einem offenen Paradiesgärtlein geht der Mensch gleichgültig vorbei und wird erst traurig, wenn es geschlossen ist.

Gottfried Keller.